



Marburger Zeitung

Verwaltung:
Bücherei, Maribor,
Juričeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abbest., monatlich	Din 20.—
Einzelnummern	Din 1.—
Durch Post	21.—
Ausland, monatlich	20.—
Einzelnummer	2.—

Bei Bestellung der Zeitung in der Abbestellungs- oder in der Buchhandlung für einen Zeitraum von einem Monat, außerhalb der Abbestellungs- und Buchhandlung, ist die Zustellung der Zeitung nicht garantiert. Die Zustellung der Zeitung ist nicht garantiert, wenn die Zeitung nicht rechtzeitig bei der Buchhandlung bestellt wird. Die Zustellung der Zeitung ist nicht garantiert, wenn die Zeitung nicht rechtzeitig bei der Buchhandlung bestellt wird.

Maribor, Donnerstag, den 10. September 1925.

Nr. 204 — 65. Jahrg.

Sowjetrußland und Sicherheitsfrage.

Von Genf C. v. Jethwig.

Ratowski erklärte kürzlich einem Vertreter des Reuterbüros, die öffentliche Meinung seines Landes sei der Ansicht, daß die europäische Politik zurzeit auf die politische Isolierung Sowjetrußlands gerichtet sei. Diese Meinung sei nicht unbegründet, da ja gewisse englische und französische Organe die Verhandlungen über den Sicherheitspakt und die Möglichkeit eines Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund offen als einen wichtigen Fortschritt zur Kaltstellung Rußlands bezeichnen. Diese Äußerung zeigt wiederum die wachsende Sorge der russischen Regierung, daß eine Verständigung unter den europäischen Mächten und Ausgleichung der internationalen Gegensätze die Lage zuungunsten Sowjetrußlands verändern, d. h. der russischen Politik eben das nehmen könnte, was ihr in dem Europa der Nachkriegszeit trotz der politischen und militärischen Schwäche des Landes so manchen Erfolg ermöglichte. Es ist bezeichnend, daß das Moskauer auswärtige Amt bei Beginn der Sicherheitsverhandlungen sich völlig gleichgültig und uninteressiert zeigte, weil man ein Zustandekommen des Paktes auf der gegebenen Basis anscheinend für unmöglich hielt. Bei Fortdauer der Verhandlungen machte sich aber in Moskau bald wachsende Nervosität bemerkbar und die Kommentare der russischen Presse erzeugten im Volke allmählich eine Art Angstpsychose, deren Äußerungen sich nun auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bemerkbar machen. Man befürchtet dort nicht nur ein enges Einvernehmen zwischen Deutschland und den Westmächten zum Schaden Rußlands, sondern sieht Deutschland schon als Mitglied des Völkerbundes und damit einer gegen Sowjetrußland gerichteten internationalen Kombination.

Diese Sorge ist wenigstens vorläufig durch aus unbegründet, da Deutschland auch nach einer Verständigung mit den Westmächten und als Mitglied des Völkerbundes sich niemals auf eine westliche Orientierung festlegen kann, vielmehr schon mit Rücksicht auf seine geographische Lage und das französisch-polnische Bündnis zwischen dem Westen und Osten zu balancieren haben wird. Deutschland könnte einer etwaigen Freundschaft mit dem Westen sein bisheriges Verhältnis schon aus naheliegenden politischen und wirtschaftlichen Gründen, vor allem aber schon deshalb nicht opfern, weil dann mangels des russischen Druckes auf Polen die polnische Bedrohung seiner Ostgrenzen unerträglich würde. Dagegen ist die Sorge der russischen Politik zweifellos insofern berechtigt, als eine Verständigung zwischen den europäischen Großmächten die Gegenläufe, welche die Stellung Sowjetrußlands bisher so sehr erleichterten, zum großen Teile beseitigen würde und die Bildung eines internationalen antihörschewistischen Blocks nicht mehr unmöglich erscheinen ließe. Hier spielt in den russischen Befürchtungen insbesondere Großbritannien eine große Rolle. Der britisch-russische Gegensatz ist vorhanden und heute schärfer als je zuvor, seit Rußlands nationalpolitische Aspirationen in Asien feste Formen annahmen und der englische Imperialismus dort auf Moskaus Machtpolitik ließ. Der russisch-

Stefan Radic bei Pasic.

Genf, 9. September. Gestern um 3 Uhr nachmittags fuhr Stefan Radic mit dem Auto aus Genf nach Evian-les-Bains. Um 4 Uhr nachmittags kam er mit seiner Begleitung im Hotel „Royal“ an, wo er vom Chef des Kabinetts Pasic und vom Polizeichef empfangen wurde. Beide geleiteten ihn in den Salon des Hotels, wo nach einiger Zeit Pasic mit seiner Gemahlin erschien. Dr. Lazar Marlovic stellte ihm Radic vor, der Pasic gegenüber seine Zufriedenheit über dessen Gesundheitszustand zum Ausdruck brachte. Pasic begrüßte darauf auch die übrige Gesellschaft. Hierauf konferierte Pasic eineinhalb Stunden mit Radic. Die beiden Staatsmänner waren sehr guter Laune. Dr. Marlovic versuchte die beiden am Ausgang zu photographieren, was Pasic jedoch mit den Worten ablehnte: „Das ist Kellerei!“ Allen Anwesenden zwang die Geste des Ministerpräsidenten, der dem Apparate den Rücken zukehrte, damit sein Gesicht nicht photographiert werde, ein Nicken ab.

Auf die Fragen der Journalisten über den Verlauf der Konferenz erklärte Pasic, alles sei gut. Gegen seine Gewohnheit ließ er sich mit Journalisten in eine Debatte ein und ließ sich alle Vertreter der Blätter vorstellen. Auf die Fragen der Journalisten über den Verlauf der Konferenz gab Radic folgende Erklärung ab: „Pasic führte mit die Geschichte der radikalen Partei in den ersten Jahren auf eine solche Weise aus, wie ich sie noch nie gehört habe. Er sprach über den heroischen Aufstand in Zajedac, nach welchem 104 Personen zum Tode und 1800 Personen zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurteilt wurden. Er erklärte, daß die Verständigung ein Resultat Pasic'schen staatsmännischen Talentes und der Bemühungen der kroatischen Bauernpartei sei. „Oesterreich hat unsere Seelen, die Türkei unsere Körper geknechtet!“ schloß Pasic.

Am 7 Uhr abends kehrte Radic nach Genf zurück.

Der Handelsvertrags mit Oesterreich.

Beograd, 9. September. Der Handelsvertrag mit Oesterreich tritt am 16. d. M. in Kraft, von welchem Tage an alle diesbezüglichen Zollbestimmungen Geltung haben.

Beograd, 9. September. Der Handelsvertrag, der zwischen Jugoslawien und Oesterreich abgeschlossen wurde, rief in Kreisen des Handels und der Industrie zahlreiche begründete Proteste hervor. An maßgebender Stelle in Beograd laufen zahlreiche Klagen ein. Die Handelskammer von Jugoslawien sandte nach Beograd ein umfangreiches Protestmemorandum, in welchem sie auf die schädlichen Folgen verschiedener Bestimmungen des Vertrages für die Industrie hinweist. Gestern konferierte unser Delegierter Radic, der den Handelsvertrag mit Oesterreich unterschrieben hat, mit dem Gehilfen des Außenministers. Wie Ihr Korrespondent erzählt, werden unsere maßgebenden Faktoren durch autonome Tarife alle Schwierigkeiten, die auf Grund des Handelsvertrages für die Industrie entstehen, zu mildern versuchen. Ihr Korrespondent informierte sich darüber, warum es zu einer Beschränkung des Ausfuhrkontingentes für Wein gekommen ist; es wurde ihm geantwortet, daß es dazu gekommen sei, weil Oesterreich schon früher

mit Italien einen Vertrag bezüglich der Einfuhr eines größeren Kontingentes abgeschlossen habe und da Oesterreichs Weinindustrie auf einer hohen Entwicklungsstufe stehe. Der Korrespondent machte auf die schädlichen Folgen des Handelsvertrages aufmerksam, worauf ihm geantwortet wurde, daß einige schlechte Seiten des Handelsvertrages durch andere wieder ausgeglichen werden sollen.

Börsenberichte

Zürich, 9. September. (Avala — Schlußkurs) Paris 24:35 Beograd 9:225, London 25:105, Berlin 123:15, Prag 15:30 Mailand 21:65, New-York 517:80, Wien 73:05, Brüssel 28:05, Budapest 0:007265, Warschau 102:50, Sofia 3:75, Ankara 2:40, Madrid 73:75, Amsterdam 208:30, Kopenhagen —, Stockholm —, Athen 7:70.

Zagreb, 9. September. (Avala — Schlußkurs) Devisen: Paris 264:80 bis 268:80, Schweiz 1081.— bis 1089.—, London 271:46 bis 273:46, Berlin 1329.— bis 1339.—, Wien 736:75 bis 739:75, Prag 165:40 bis 167:40, Mailand 239:54 bis 241:94, New-York 55:78 bis 56:38, Amsterdam 2265.— bis 2285.—, Brüssel 254.— bis 258.—, Budapest 0:068 bis 0:079, Valuten: Ungarische Krone 0:076 bis 0:077, Lire 237:30 bis 239:70.

japanische Vertrag, die Verträge mit China und der Mandchurei, die Vereinigung der Mongolei mit der Sowjetunion, die Rückgabe Sachalins durch Japan und die Uebergabe der dortigen Petroleumfelder an die japanische Flotte, das Verhalten Rußlands in den chinesischen Unruhen und die Fortschritte der bolschewistischen Bewegung in Asien zeigten den Engländern deutlich den Weg und die Ziele der russischen Politik. Großbritannien weiß, daß es dort mit einem brutalen, rücksichtslosen Gegner zu tun hat, gegen den es seine Weltmachstellung früher oder später zu verteidigen haben wird. England weiß auch, daß Sowjetrußland, um sein Werk im Osten weiterzuführen, nichts notwendiger braucht, als Rußan an seinen europäischen Grenzen. Die Entsendung der russischen Militärmission nach Finnland, die Rundreise des britischen Militärattachés

durch das östliche Polen, der englische Flottenbesuch in der Ostsee und die Bemühungen der Londoner Politik, die Vertiefung der Fährinne des Drogden durchzusetzen, die auch die immer wieder auftauchenden Gerüchte über Desel und Dagö lassen erkennen, wo England den Hebel ansetzen will. In Rußland hat das alles lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen, doch weiß man auch dort sehr gut, daß ein britischer Druck im Nordwesten im Ernstfalle keineswegs genügen würde, um eine Entscheidung herbeizuführen und die englische Politik, die noch stets auf lange Sicht eingestellt war, in dieser Erkenntnis sich nach stärkeren Machtmitteln umsehen mußte. Ein solches wäre beispielsweise ein antirussischer Block der europäischen Mächte, den England unter der Losung „Gegen den Bolschewismus“ schaffen will und an dem es schon seit Jahren arbeitet. So jagt

man wenigstens in Rußland, während in London eine solche Tendenz der britischen Politik ebenso beharrlich im Abrede gestellt wird, wie man in der Vorkriegszeit die englische Eintreibungs politik gegen Deutschland leugnete. Im Weltkriege hat Deutschland das britische Reich von dem russischen Druck in Asien vorläufig befreit und den Engländern einen noch größeren Dienst erwiesen als 1813/14 gegen Napoleon. Nachdem die russische Gefahr in Mittel- und Zentralasien nun wieder riesengroß emporschäuft, muß Großbritannien seine Vorkehrungen treffen, d. h. zu seinem Schutz notwendig die Eintreibungs politik gegen Rußland treiben, die es immer wieder ablehnet. Diese Notwendigkeit muß die Stellung Englands zur Sicherheitsfrage, d. h. seine Politik Deutschland und Frankreich gegenüber wesentlich beeinflussen und erklärt so manches, was uns an der britischen Außenpolitik bisher unklar erschien. Jedenfalls ist die englische Politik bemüht, sich für die kommende Auseinandersetzung mit Rußland, die mit politischen und wirtschaftlichen Machtmitteln früher oder später angefochten werden muß, heizenden Bundesgenossen zu sichern. Daher die Befürchtung der russischen Regierung, daß Deutschland durch seinen Beitritt zum Völkerbund noch mehr in den Kreis der britischen Interessenpolitik gezogen und von England bereinst ebenso wie 1914—1917 als Sturmbod gegen den Osten benützt werden könnte. Daher auch die verzweifeltsten Anstrengungen der russischen Politik, das Zustandekommen des Paktes zu verhindern und Deutschland vom Völkerbunde fernzuhalten.

Schon auf der Tagung des Zentralvölkerbundes ausschusses, der im März d. J. in Tiflis stattfand, waren die Reden der russischen Staatsmänner durchwegs auf dieses Thema eingestellt. Die britische Politik wurde dort scharf kritisiert, Deutschland nur mit wenigen Worten gestreift, umso deutlicher aber die Besserung der russisch-französischen Beziehungen unterstrichen und endlich von Tschitscherin selbst die Möglichkeit einer russisch-polnischen Verständigung verkündet. Gleichzeitig erschien ein Artikel Radels, in dem dieser ausführte, daß Polen infolge der Weigerung Englands, seine Grenzen ebenso zu garantieren wie die französisch-deutsche Ostgrenze, sich nach neuen politischen Kombinationen umsehen müsse. Nachdem sich Polen nun auf der Konferenz von Delsingford überzeugt habe, daß es auf ein Militärbündnis mit den baltischen Staaten nicht rechnen könne, wäre eine Annäherung an Rußland nicht ausgeschlossen, das allein Polen die Sicherung seiner Westgrenzen garantieren könne dadurch, daß es im Falle eines deutsch-polnischen Konfliktes neutral bleibe. Zwei Monate später, auf der Moskauer Tagung, sprachen sich die russischen Staatsmänner noch deutlicher aus. An die englische Adresse wurden dort unverhüllte Drohungen gerichtet, Amerika und Deutschland mit kühler Zurückweisung behandelt, Japan, Frankreich und Polen dagegen feierlich zu Freunden Sowjetrußlands ernannt. Tschitscherin verkündete die Schaffung eines kontinentalen Blocks, der diese vier Staaten umfassen sollte, und wiederholte das Neutralitätsangebot an Polen. Diese fähnen Kombinationen riefen in der ganzen Welt lebhafteste Bewunderung hervor, die umso berechtigter war, als die russisch-französische Wiederannäherung infolge der wirtschaftlichen Konzeptionen der Sowjetregierung an Frankreich und der französischen Kulturpropaganda in Rußland bald darauf Tatsache wurde, Sowjetrußland aber gleichzeitig den Abschluß

des Handelsvertrages mit Deutschland beschleunigte und so in Berlin und Paris gleichzeitig einen Druck ausübte. Nun ist wohl denkbar, daß die Bemühungen der Sowjetregierung hier wie dort nicht ganz erfolglos bleiben, dagegen wird wohl niemand annehmen, daß die bewährten Moskauer Diplomaten so naiv sind, um tatsächlich an die Möglichkeit einer russisch-polnischen Freundschaft zu glauben. Im Gegenteil wissen sie sehr gut, daß das polnische Expansionsbedürfnis nur durch die Gefahr eines Zweifrontenkrieges bisher etwas eingedämmt wurde und deshalb kein russischer Staatsmann daran denken kann, den Polen durch eine Neutralitätszusicherung gegen Deutschland freie Hand zu geben. Ist aber das russische Neutralitätsangebot an Polen, das ebenso an die Warschauer wie an die Pariser Adresse gerichtet ist, nicht aufrichtig gemeint, so bleibt nichts übrig, als anzunehmen, daß Sowjetrußland mit seiner Drohung, im Falle eines deutsch-polnischen Konfliktes neutral zu bleiben, weniger in Warschau und Paris als vielmehr in Berlin wirken wollte, um Deutschland seinen Wünschen gefügig zu machen und eine Orientierung der deutschen Politik nach dem Westen zu verhindern. Diese Absicht kommt auch in den Äußerungen der amtlichen und halbamtlichen Sowjetpresse deutlich zum Ausdruck. So schrieb die „Iswestija“ während der Moskauer Tagung: „Der Beitritt Deutschlands zum Völkerbunde würde eine Verschlechterung der deutsch-russischen Beziehungen bewirken, ohne daß Deutschland dafür irgendwo andere Vorteile eintauschen würde. Im Völkerbunde wird es früher oder später ein willenloses Werkzeug der Westmächte werden und gezwungen sein, alle ihre Wünsche zu erfüllen.“

Tempora mutantur ...

(Schluß.)

Nach dem Tode des Seniors Hugo Stinnes übernahmen die Gattin und die zwei Söhne als Erben die Riesenfirma und wollten sie weiterführen. Bald erkannte man aber die Unausführbarkeit eines solchen Beginns und die Familie einigte sich dahin, daß der kleine Sohn Dr. Edmund Stinnes die Betriebe in Deutschland weiter leiten sollte, während die Gattin Stinnes eine Gesellschaft für den Erdölhandel gründete und sich auf den Vertrieb von Rohöl und Eisenerzen verlegte.

Während man nun von dieser Seite nichts Neues erfährt, kennen doch bald die Nachrichten der Wälder über das Haus Stinnes die Wälder nach Deutschland. Die Wälder umgeben von Schmierigkeiten, die Dr. Edmund Stinnes mit der Beschaffung von Betriebskapital habe und eines Tages, da war die Nachricht in die Öffentlichkeit gelangt, daß eben dieser Sohn des großen Hugo Stinnes an den Bankrott als Kreditnehmer erschienen sei. Man griff sich an die Köpfe und konnte es nicht fassen, und doch war es so. Mit 90 Millionen Goldmark sollte dem Hause unter die Arme gegriffen werden, um es zu retten und Stinnes versprach

16% Zinsen zu zahlen. Gleichzeitig mit der Aufnahme dieses Kredites mußte sich Stinnes Sohn zum Verkauf einer großen Reihe von Unternehmen entschließen und trat aus vielen Konzernen aus. Noch immer ist die Firma Stinnes ein ganz respektables Unternehmen, aber heute nur mehr ein Bruchteil dessen, was sie unter der Führung Hugo Stinnes im Jahre 1922 war.

Man wird sich nun fragen, wie kam dies alles so?

Hugo Stinnes war ein überzeugter Pessimist und spekulierte als solcher auf einen weiteren wirtschaftlichen Verfall Deutschlands und seiner Währung. Er rechnete damit, daß eine weitere Inflationsperiode es ihm ermöglichen werde, seine Schulden gleichsam aus der Westentasche mit entwerteter Mark zurückzahlen und er laufe deswegen fast wachlos alles zusammen. Unter seinen Söhnen, die übrigens bei weitem nicht an die Genialität ihres großen Vaters heranreichten, kam nun der Rückschlag. Die mit der Stabilisierung der Mark heringebrochene Wirtschaftskrise hatte Währungsnotungen zur Folge und die Aktien seiner Montanwerte blieben deswegen drückendelos. Dieser Zustand hatte nun wiederum zur Folge, daß langsam eine Flucht vor Stinneswerten einsetzte, wodurch diese Papiere beinahe die Hälfte ihres Kurzes einbüßten.

Bolische Notizen

Der Krieg in Marokko.

Schwere Verluste der Spanier.

Aus Madrid wird vom 8. d. gemeldet: Am Samstag ging ein Teil der spanischen Kriegsflotte in See, begleitet von einer Anzahl Truppentransporte. An der Mündung des Flusses Lau wurde eine Schmelzung vorgenommen. Dann fuhren die Schiffe gegen die Bucht von Alhucemas. Die zweite Landung erfolgte bei Sidi-Drih. Western abends begann die vereinigte französische und spanische Flotte eine heftige Beschließung der Befestigungen der Rifablen an der Küste, worauf eine Landungsaktion durchgeführt werden sollte. Die Aktion beschränkte sich jedoch nur auf einen Versuch, der gleich wieder aufgegeben werden mußte, da die Rifablen außerordentlich starken Widerstand leisteten und den Spaniern schwere Verluste beibrachten.

Die Gegend von Tetuan wird von spanischen Fliegern mit Flugzetteln bombardiert. In diesen wird angekündigt, daß die spanischen und französischen Truppen in den nächsten Tagen eine Offensive ergreifen werden. Die eingeborenen Stämme mögen sich innerhalb dreier Tage unterwerfen.

— Ein grauenvoller Anschlag gegen König Boris von Bulgarien? Nach einer Meldung des New Yorker „Herald“ herrscht in Bulgarien große Erregung über einen Anschlag auf König Boris. Regierungsbeamte, die dem König die Begnadigung von 30 Mitgliedern der Bauernpartei nicht verzeihen konnten,

GEGEN FETTLLEIBIGKEIT

(KORPULENZ) wirkt mit kolossalem Erfolge nur von Fachmännern und ersten Kapazitäten anerkanntes Mittel „MR. VILFANS TEE“. Vollkommen unschädlich! Erfolge nachgewiesen! Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Erzeugt Chem. Pharm. Laboratorium Mr. D. Villan, Zagreb, Illica 204. 6756

bestachen seinen Leibloch und veranlaßten diesen, dem König Typhusbazillen in die Suppe zu geben. Durch einen Zufall mißlang das Attentat. Der Koch befindet sich auf der Flucht und wird verfolgt. Die Stimmung des Hofes in Sofia ist äußerst gedrückt. Es vergeht kein Tag, ohne daß der König Drohbriebe erhält. Die Pariser bulgarische Gesandtschaft erklärt, daß ihr von diesem Attentat nichts bekannt sei.

Tagesschau.

1. Der König auf der Mustermesse in Lubljana. Vergangenen Samstag besichtigte der König in Begleitung des Prinzen Paul und mehrerer Würdenträger die Mustermesse in Lubljana. Vor dem Messeamt wurde er von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden sowie der Mustermesse empfangen und begrüßt. Die Lubljanaer Presse tadelt die Tatsache, daß Journalisten anlässlich des Besuchs des Königs nicht zugelassen wurden, was allerdings ein sehr zweifelhaftes Licht auf unsere Verhältnisse wirft und der Messe gewiß keinen Nutzen einbringen wird. — to.

2. Das Königspaar nach Beograd zurückgekehrt. Wie aus Belgrad berichtet wird, ist das Königspaar am 8. d. abends nach Beograd zurückgekehrt. — to.

3. Der neue Rektor der Universität in Lubljana. Zum Rektor der Universität in Lubljana wurde für das Jahr 1925/26 Professor Dr. Leonid P i t a m i c gewählt. — to.

4. Reng Viviani †. Der ehemalige französische Ministerpräsident Reng Viviani ist vergangenen Montag in Paris gestorben. — to.

5. Mord im Kofatirau. Aus Genue, 8. September, wird gemeldet: Am 28. Juni lockte ein gewisser Gregori eine verheiratete Frau namens Bruno in seine Wohnung und ermordete sie. Den Leichnam verpackte er in einem großen Kessel. Gregori hielt sich nach der Tat längere Zeit in Mailand versteckt auf, bis es der Polizei gelang, ihn ausfindig zu machen und zu verhaften. Er leugnete, den Mord begangen zu haben und behauptete, der Mörder sei ein Professor gewesen, dem er sein Zimmer abgetreten hatte. Nun hat er dieser Tage ein volles Geständnis abgelegt. Am Tage des Mordes fand sich Frau Bruno bei ihm ein. Sie waren beide dem Kofatirau ergeben, auch an jenem Tage. Unter dem Einfluß des Kofatirs griff er zum Rasiermesser und schnitt der Freundin die Kehle ab. Nach verübter Tat kam er allmählich zu sich und machte alle Anstrengungen, die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Von Angstgefühlen befallen, verbrachte er die Nacht außerhalb des Hauses in verfallenen Lokalen. Am nächsten Tage, als der Mord aufgedeckt wurde, ergriff er die Flucht.

Neues aus Maribor. Uebelfände am hiesigen Postamt.

Schon seit längerer Zeit herrschen bei dem hiesigen Postamt verschiedene Uebelfände. Den Telephondienst zu kritisieren, erübrigt sich von selbst, da ein jeder Telephonabonnent weiß, wie schwer es ist, eine Verbindung zu bekommen. Man gewöhnte sich schon schließlich an dieses Uebel, da man weiß, daß man bei der almodernen Einrichtung der Telephonzentrale nicht viel mehr verlangen kann. Dazu gesellte sich aber in der letzten Zeit ein allgemeines Stöden der Postgeschäfte, was deutlich auf einen Mangel an Personal hinweist. Heute wurde sogar die Aufnahme der Geldanweisungen und Postchecks beim hiesigen Hauptpostamt gesperrt mit dem Hinweis, dieselben beim Bahnhofpostamt aufzugeben. Wer die Nummern beim Bahnhofpostamt kennt, kann sich das Gedränge vorstellen. In Sechserreihen stellen sich die Leute an, um ihr Geld anzubringen. Wenn man sich in die Lage eines Geschäftsmannes hineinsetzt, bei welchem jede Minute teuer ist, kann man sich auch den Umständen, den diese Verfügung hervorgerufen hat, lebhaft vorstellen.

Unseren Informationen zufolge ist dies eine Folge des herrschenden Personalmanagements. Fast die Hälfte der Angestellten ist durch die dauernde Ueberanstrengung erkrankt, die Ur-laube sind für sämtliche Postangestellte in Maribor überhaupt eingestellt und es gibt



Verpflichtung mir, das Du nun sechs Wochen lang regelmäßige Sanatogen nehmen wirst.

Sanatogen

das allbewährte, durch mehr als 22000 ärztliche Gutachten empfohlene Körperkräftigungs- u. Nervennährmittel von höchstem Nährwert u. leichtester Verdaulichkeit. Probe und Druckchrift über Sanatogen als Kräftigungsmittel für Nervenleiden, für Magen- und Darmtrakt, für Frauen- und Kinder, für Wöchnerinnen, bei Mischsucht und Blutarmut, bei Ernährungsstörungen, bei Schwachzuständen aller Art, auf Wunsch kostenlos und postfrei durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231. Sanatogen ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Haus der Väter.

Roman von Hermann Hoff.

106 (Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie Ihre Angaben gemacht haben, meine Herren, und die Wäperrung der Türen dieses Hauses, sobald wir seine Befehle finden, aufgehoben ist, sind Sie bis auf weiteres entlassen.“

Ein wüstes Gemurmel entstand. „Ruhe“, gebot der Beamte. „Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, meine Herren, bis zur vollständigen Klärung der Angelegenheit möglichst wenig darüber zu verlauten zu lassen. Ich selbst werde die Tatsachen Ihren Vorgesetzten melden.“

Kein Laut war vernnehmbar. Nur der schwere, leuchtende Atem der Männer, die hier mit schlotternden Knien saßen und kaum daran dachten, daß der Hausherr und Dobroschin so rätselhaft verschwunden waren. Ihr eigenes Schicksal stand wie ein drohendes Unheil über ihrem Haupte. Stöndend nur gaben sie dem Beamten den Blick, der unangeseht in sein Notizbuch schrieb.

Inzwischen war der Polizeichef auf den Gang hinausgetreten und hatte hinter die verschiedenen Tapentüren gepocht. Ueberall wurden Polizeibeamte in Zivil sichtbar. Niemand wollte die beiden Männer bemerkt haben.

„Und die Damen?“ fragte der Direktor, einen Beamten festhaltend. „Sind Sie noch meinen Vorschriften verfahren?“

„Zu Befehl, Herr Direktor. Als wir aber in den Salon drangen, waren die Damen bereits verschwunden. Es ist auch jedes Wirtelchen im Hause abgesucht. Niemand will sie gesehen haben. Alles aber im Zimmer der beiden Damen läßt darauf schließen, daß dieselben auf eine Flucht vorbereitet waren. Die Garderobe ist vollständig leer und es ist anzunehmen, daß die Sachen schon längere Zeit fortgeschafft sind. Wie wir von den Dienern erfahren haben, ist das Dienstpersonal schon vor einigen Tagen entlassen worden, der heutige Abend wurde nur durch Auskultationspersonal bedient.“

Der Polizeibeamte stompfte zornig mit dem Fuße auf.

„Wie ist denn das möglich?“ fragte er erregt. „Alle Ausgänge waren besetzt. Das ganze Haus ist von Polizisten umstellt.“

Der andere zuckte die Achseln. „Die Damen müssen rechtzeitig Wind von der Sache bekommen haben, sonst wäre es unmöglich gewesen, sich zu entfernen. Die Gesellschaft da drinnen in dem Salon ist ganz verschüchtert und aufgeregt. Was soll mit ihr werden?“

„Harmlose Leute“, entgegnete der Polizeichef. „Lassen Sie die Menschen nach der Feststellung ihrer Personalien laufen, so haben die, welche nur als Staffage dienen, an dem Schreck gerade genug. Jetzt aber lassen

men Sie,“ forderte er seine Beamten auf. „Wir wollen mal in das Parterre und in den Keller steigen. Jemandem müssen sich doch die beiden Diebinnen mit dem erbeuteten Gelde versteckt haben.“

Sie stiegen die Treppe hinab. In den unteren Zimmern hatten die Beamten inzwischen schon Fenster und Türen besetzt. Da stand denn auch in der Mitte der Spieltisch, still und friedlich, der früher oben gestanden. Das Gold war verschwunden, aber eine ganze Anzahl Kartenblätter lag wild zerstreut umher und die Unordnung in dem ganzen Gemach zeigte, daß bis vor Kurzem Menschen hier gewesen, wie auf eiliger Flucht.

„Also hier,“ sagte der Polizeichef schmunzelnd, „sind die Vögel einfach mit dem Spieltisch heruntergefallen. Das nennt ich Geistesgegenwart. Damit ist die Sache natürlich nicht zu Ende. Weder durch das breite Fenster, noch durch die Tür konnten die Gauner heraus, folglich muß noch ein anderer Ausgang sein. Entfernen Sie doch mal den Teppich unter dem Spieltisch!“

„Ich kann nichts entdecken, Herr Direktor,“ entgegnete der Beamte, seine Blendlampe hobend. „Halt,“ fuhr er fort, „hier ist ein kleiner, feiner weißer Streifen in der Diele.“

„Suchen Sie die Feder.“

„Ich kann nichts finden, Herr Direktor.“

„Suchen Sie!“ Er trat an den Tisch heran. „Treten Sie zu mir,“ gebot er.

Der Beamte folgte seinem Beispiel. Er brückte auf einen Knopf unterhalb des Tisches, den seine scharfen Augen plötzlich entdeckt hatten, und lautlos sank der Boden mit dem Tisch und den beiden Männern in die Tiefe.

Die Beamten befanden sich plötzlich in einem tiefen, weiten Kellergewölbe. In demselben Augenblick, als sie von der Diele absprangen, ging der Boden lautlos wie der in die Höhe und sie sahen neben allerlei harmlosen Möbelstücken einen halbdunklen, schmalen Gang sich auftun.

„Die Vögel sind entwischt,“ konstatierte der Polizeichef leichenblau. „Sehen Sie nur, der Gang läuft in Richtung auf. Von außen kann niemand den Gang entdecken, von innen kann aber wohl ein Mensch sich bequem durch die Öffnung zwängen. Sie sind alle entflohen und die nahe Eisenstraße erschwert die Verfolgung. Telephonieren Sie sofort an alle Polizeikräfte. Lassen Sie die Bahnhöfe besetzen und geben Sie überall das Signalment der Entflohenen auf. Ich werde inzwischen für nochmalige Durchsuchung des Hauses, Entlassung der Gäste und Versiegelung des Hauses sorgen, das, wie ich höre, mit allen seinen kostbaren Möbeln nur gemietet war.“

Er schritt zur Tür und eine kleine Weile später lag das Haus am Schiffergraben wie ausgestorben. (Fortsetzung folgt.)

Seute, die schon jahrelang auf den ihnen zugewiesenen gesetzlichen Erholungsurlaub verzichtet hatten, weil keine Ersatzleute zur Verfügung stehen. Geradezu bewundernswürdig ist das Verhalten der hiesigen Beamten, welche den schwierigen Dienst nicht nur unter Aufbietung sämtlicher Kräfte aufrecht zu erhalten versuchen und selbst die freien Stunden opfern, um ihre Pflicht voll und ganz erfüllen zu können. Auf die Dauer aber ist dies unhaltbar. Nicht nur, daß ein solches Vorgehen als höchst unsozial bezeichnet werden muß, glauben wir, in Anbetracht der hohen Posttarife schon etwas mehr Ordnung verlangen zu können. Neben der Eisenbahn ist die Post eine so eminent wichtige Institution, die keine Experimente verträgt. Zumindest aber kann man mit Recht verlangen, daß der Postdienst keine Störung erleidet. Wie sonderbar aber muß es einem Fremden in der jugoslawischen Grenzstadt anmuten, wenn er zum Hauptpostamt kommt und dort nicht einmal eine Geldanweisung übergeben kann. Wir verlangen sowohl im Interesse der Allgemeinheit, insbesondere aber im Interesse der Geschäftswelt und des Ansehens unserer Stadt, daß die maßgebenden Faktoren unverzüglich Verfügungen treffen, um diesen Unzuständen abzuhelfen. In erster Linie aber wäre dem Hauptpostamt genügend Personal zuzuwenden, um einerseits den gegebenen Anforderungen entsprechen zu können, andererseits aber, um eine derart grobe Verletzung der Rechte der Angestellten, wie es die auf diese Art verursachte Urlaubsentziehung darstellt, wieder gutzumachen. —ro.

Maribor, 9. September.

m. Der Stadtschulrat amtiert von nun an wieder am Stadtmagistrate, Zimmer Nr. 2, wofür auch alle für den Stadtschulrat bestimmten Eingaben abgegeben werden müssen. —ro.

m. Die Einschreibung in die Gewerbeerbildungsschule. Trotz wiederholter Aufforderungen fehlen noch immer zahlreiche Lehrlinge, welche zum Besuche der Gewerbeerbildungsschule verpflichtet sind, bei der Einschreibung. Da die Einschreibung mit 15. d. abgeschlossen wird, werden die Gewerbetreibenden zum letzten Male aufgefordert, die Lehrlinge zur Einschreibung zu senden, da nach diesem Termine gegen jedermann strengstens vorgegangen wird.

m. Staatliche zweiklassige Handelsakademie in Maribor. Das Schuljahr 1928/29 beginnt am Montag den 14. d. mit dem Eröffnungsgottesdienste um 9 Uhr in der Franziskanerkirche. Nach dem Gottesdienste versammeln sich alle Schüler und Schülerinnen in ihren Klassen, wo ihnen die Disziplinärvorschriften u. der Stundenplan mitgeteilt werden. Am Dienstag den 15. September beginnt um 8 Uhr der regelmäßige Unterricht. Anmeldungen zum Eintritt in den ersten und zweiten Jahrgang nimmt die Schuldirektion bis zum 13. September entgegen. —ano—

m. Schwurgericht. Wie bereits berichtet, beginnt die Herbstsession beim hiesigen Schwurgerichte kommenden Montag den 14. d. M. Bisher sind folgende Fälle ausgeschrieben: 14. September: J. Zamuda und Rupert Seneković (Mord); 15. September: B. Roser, Mißbrauch der Amtsgewalt; 16. September: Stefan Hojan, Diebstahl und Totschlag; Stefan Steinauer, Betrug; 17. September: Dragutin Dufović, Diebstahl; Maria Horvat, Mordversuch; 18. September: Agnes Bratušek, Mord; M. Emeršič, Mord. —ro.

m. Entflozene Sträflinge. Vergangenen Mittwoch abends sind zwei Sträflinge der hiesigen Männerstrafanstalt von der Arbeit in Peste entflohen, und zwar der 31jährige Anton Butiš und der 20jährige August Bidovec, beide schon wiederholt vorbestrafte Diebe. Man vermutet, daß sie über die Grenze nach Desterreich entflohen sind. —ro.

m. Unter den Wagen geraten. Der Besitzer Johann Pecovnik fuhr am 8. d. mit einem Wagen von Gorizia nach Maribor. Bei einer Biegung fiel er vom Wagen und geriet unter die Räder, wobei er einen mehrfachen Rippenbruch erlitt. Die Rettungsabteilung leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor. —ro.

m. Neuerliches Ausbrechen von Scharlach. Während über die Sommerzeit die Scharlachkrankheiten vollkommen abgenommen haben, weist der letzte Wochenanweis des städtischen Hygienates wieder eine Neuerkrankung an Scharlach aus. Dank der umsichtigen Vorkehrungen hat die Typhus-epidemie keine Ausbreitung genommen. Der in der Vor-

woche gemeldete Fall ist vereinzelt geblieben. —ro.

m. Der Herbst zieht ins Land. In den letzten Tagen ist ein empfindlicher Temperaturrückgang eingetreten. Die Nächte sind schon geradezu kalt. Mit der „schönen warmen“ Sommerzeit — von der wir aber heuer nicht viel zu spüren bekamen — ist es vorbei. Der September macht sich durch fast unaufhörliche Regengüsse bemerkbar. Die Weinartenbesitzer sind über das Wetter sehr erbost. Die Trauben, die schon bald reif sein müßten, sind noch grün und steinhart. Die „Weinbesitzer“ haben also nichts Gutes zu erwarten. Der „Zber“ dürfte ziemlich sauer ausfallen, falls sich der Wettergott in der letzten Stunde nicht eines Besseren besinnt. Aber auch die übrige Landbevölkerung hat der nassen Zeit übergenug. Die Feldfrüchte beginnen statt zu reifen in der Erde zu faulen, besonders in kälteren Gegenden, wo die Reifezeit erst im September einzusetzen pflegt. —ro.

m. Wetterbericht. Maribor, 9. September, 8 Uhr früh: Luftdruck 740, Barometerstand 741, Thermohygroskop — 11, Maximumtemperatur + 14, Minimumtemperatur + 9, Luftdruck 13 mm., Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0. —ro.

• Klub-Bar. Täglich Konzert Pepo Winterhalter. Ermäßigte Preise. 10380

• Kadarna Europa. Täglich konzertiert das Quartett Richter. 10462

Neuigkeiten aus Ptuj.

p. Vermählung. Vergangenen Samstag fand in Ptuj (Sauritsch) bei Ptuj die Trauung des Herrn Dr. med. Fritz Thurnau aus Graz mit Fräulein Thella Ullm, der Tochter des Gutsbesizers aus Schloß Ullm, statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut Herr Anton Ullm, Gutsbesitzer auf Schloß Klingenfels, und für den Bräutigam dessen Vater Herr Regierungsrat Dr. med. Karl Thurnau aus Graz. Dem jungen Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Silberne Hochzeit und Schützenfest. Dieser Tage feierte der hiesige Schützenmeister Herr Adolf Krainz mit seiner Gattin Antonie das Fest der silbernen Hochzeit. Zu gleicher Zeit waren es 25 Jahre, seitdem sich Herr Krainz das eigene Geschäft gegründet hat. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr. Wie wir bereits berichteten, finden am Sonntag, den 13. d. M. mehrere Veranstaltungen unserer Freiwilligen Feuerwehr statt, wobei neuerdings an den Edelmut der Bevölkerung der Stadt und Umgebung appelliert werden wird. Am Vormittag um 11 Uhr beginnt im Stadtpark ein großes Konzert der bekannten und beliebten Mariborer Eisenbahnerkapelle „Draža“. Während des Konzertes werden den Besuchern Blumen zum Kaufe angeboten, um auch auf diese Weise einen Beitrag zur Tilgung der schwer auf der Wehr lastenden „Spritenschuld“ aufzubringen. Wir verleihen der Hoffnung Ausdruck, daß sich niemand finden wird, der es an diesem Tage veräumen würde, auch sein Scherlein zum edlen Zwecke beizutragen. Nachmittags um 14 Uhr wird auf dem Privatplatz (vor der Bäderlei Boginzel) eine öffentliche Übung unserer Freiwilligen Feuerwehr abgehalten. Nach derselben, um 15 Uhr, beginnt im Hofe der Feuerwehr ein großes Volksfest mit den verschiedensten Belustigungen. Unsere mähre Wehr, die jederzeit auf ihrem Platze ist, wenn es gilt, dem Nächsten in der Not zu helfen, erwartet mit vollem Rechte, daß sich sämtliche Bevölkerungsteile recht zahlreich an ihren Veranstaltungen beteiligen werden.

p. Das Rad- und Motorradrennen Maribor—Ptuj. Wie wir bereits berichteten, veranstalteten die Radfahrerklubs „Booncel“ u. „Perun“ vergangen Sonntag auf der Strecke Maribor—Ptuj ein Rad- und Motorradrennen. Als bester Motorfahrer behauptete sich der Geheile des hiesigen Mechanikers Prosnik, Veselj, der auf seinem V. S. M. die 24 Kilometer lange Strecke in 21 Minuten bezwang. Von den Radfahrern erzielte Herr M. a. m. s. a. l. aus Ptuj die beste Zeit von 43 Minuten.

p. Töblicher Unfall. Vergangenen Montag um zirka 8 Uhr abends begab sich der Obermonteur der hiesigen Elektrizitätsgenossenschaft, Herr M. Breznik, in das Transformatorhäuschen in Breg, um einem Unfallschaden abzuhelfen. Bei dieser Gelegenheit

wurde er jedoch vom Strome getroffen und derart schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Erst die genaue Untersuchung des Unfalls dürfte die Ursache dieses schweren Unglücks feststellen. Da Herr Breznik als solider Mensch bekannt war, vermutet man, daß die Ursache des Unfalls in einem Mangel der Einrichtung im Transformatorhäuschen zu suchen ist. Soviel wir in Erfahrung bringen konnten, entbehren die für das Ein- und Ausschalten bestimmten isolierten Stäbe der üblichen Erdleitung. Herr Breznik war verheiratet und hinterläßt nebst seiner Gattin, die baldigen Mutterfreuden entgegensteht, ein Kind. Die Gattin befindet sich gegenwärtig im Hause ihrer Eltern, wo sie die Ankunft ihres zweiten Kindes abwarten wollte. Man hat sie daher von dem Unglück auch noch nicht in Kenntnis setzen können. Das tragische Geschick des Obermonteurs, der sich in unserer Stadt großer Sympathien erfreute, erweckte allgemeines Mitleid in allen Kreisen großes Mitleid.

Kino.

Burg-Kino.

Von Mittwoch den 9. bis Donnerstag den 10. d. (einschließlich): „Die Stahlspur“, dritter Teil.

„Die Stahlspur.“ Auch der zweite Teil dieses höchst spannenden und an Sensationen reichen Amerikanerfilms löste auf das Publikum die gleich große Anziehungskraft aus, wie der vorhergegangene erste Teil. Der Kampf um den Bahnbau, der durch die Hindernisse, die ihm von seiten einer verbrecherischen Gegnerschaft in den Weg gelegt werden, fördert sowohl tieftragische als auch oft zwerchfellerschütternde Momente zutage und ereicht das Kopf an Kopf gedrängte Publikum auf das köstlichste. Der dritte Teil wird die Lösung, den Sieg der Gerechtigkeit, bringen. — Der Film ist besonders auch durch die herrlichen Naturbilder in den steilen und waldreichen Gefilden Kaliforniens lehrnenswert.

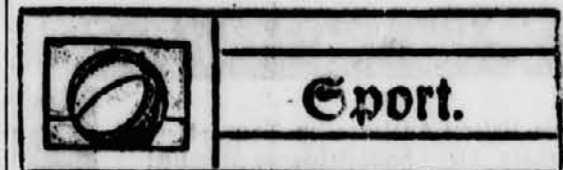
Apollo-Kino.

Mittwoch und Donnerstag: „Der Blitz“, ein sechsaktiges Abenteuerdrama mit einem Wolfshunde in der Hauptrolle.

„Der Blitz.“ Wieder ist es ein Wolfshund, gleich dem bekannten „Kin-Tin-Tin“, der durch seine Bravourleistungen durch 6 lange Akte hindurch in größter Spannung hält. Im Kriege erhielt er seine Ausbildung, und im fernen Amerika schmiedet er durch seine Klugheit, die oft aus Wunderbare grenzt, das Glück zweier junger Menschenkinder, das durch einen verbrecherischen Nachbar bedroht wird. Seine Leistungen und Jagden durch Felsengeweir und Urwald sind bewundernswürdig. Inmitten der sehr spannenden Handlung ragt das treue Tier durch seinen Mut und scharfen Verstand hervor. Der Film ist gut und seine Bilder zeichnen sich durch Reinheit aus.

Weltpanorama.

Neu! Ab 7. September wird die herrliche Serie **Norwegen** mit seinen romantischen Fjorden und den Gebirgsstädern vorgeführt. Diese Serie ist besonders, was sprechende Plastik der Bilder und Natur Schönheiten anbelangt, zum Besuch zu empfehlen.



SD Rapid gegen TSK. Merkur 5:3 (1:0).

Das gestrige Spiel zugunsten des Olympiadensportes brachte der Rapid-Elf einen sicheren und wohlverdienten Sieg. Rapid führte ein schönes, präzises Spiel vor, war jederzeit überlegen und gab seinem Gegner harte Arbeit. Bei Merkur jedoch sah man wenig von Kombination, das Spiel, das sich in einem klotten Tempo bewegte, hatte unter der schlechten Beschaffenheit des Platzes viel zu leiden. Die Rapid-Elf bestand sich diesmal in guter Verfassung, nur ihr Sturm ließ etwas zu wünschen übrig. Besonders hervorzuheben wären Pernath Emil, Tergle, Frangesch und Koren. Zentner (als Bad) leistete gestern Vorzügliches.

Merkur hatte seine besten Leute in den beiden Flügeln sowie Bads. Mernit (SSA).

Maribor), der dieses Match als Gast mitspielte, erzielte Tschertische vollkommen; Halbschwarz schwach.

Spielverlauf: Merkur hat Anstoß und kann den Ball bis vor das Rapidtor vor treiben. Nun übernimmt Rapid die Führung und belagert das Tor der Kaufmännischen fast ständig, jedoch, von einem gewaltigen Pech verfolgt, scheinen alle Bemühungen anfangs erfolglos. Erst in der 13. Minute sendet Böschnigg Valentin vom Flügel ein und Klippstätter köpft den Ball ins Tor. Das Spiel wird offener. Man sieht Merkur des öfteren im Angriff, einige sichere Chancen vergibt er ins Out. Ein Elfmeter gegen Rapid landet in den Händen des Goalmannes. Halbzeit 1:0.

In der zweiten Halbzeit zieht Merkur anfangs stark an und kann bereits in der 1. Minute durch Böschnigg L. den Ausgleich erzielen. Nun läßt das Tempo ziemlich nach. Besonders Merkur kann nicht immer mit. Rapid steht wieder im Angriff. In der 8. Minute gibt Pernath Emil schön zur Mitte und Tergle köpft den Ball unhaltbar ins Netz. Bald darauf Elfmeter gegen Merkur, den Tergle verwandelt. Rapid bleibt weiter im Angriff und bereits in der 16. Minute kann Klippstätter einen schönen Flügelschuß Pernaths zum vierten Treffer einsenden. Merkur hat Anstoß, Rapid übernimmt das Leder und eine Minute darauf sendet Frangesch aus 30 Meter Entfernung unhaltbar ein. Nun läßt Rapid ziemlich nach. Merkur ist mehr im Angriff. In der 23. Minute knüdel vor dem Rapidtor und Böschnigg L. kann aus ziemlicher Nähe eindringen. (Offside.) Das Spiel bleibt offen. Die beiderseitigen Anstrengungen, eine Aenderung des Resultates zu erzielen, scheinen anfangs erfolglos. Erst zwei Minuten vor Schluß schoner Soloschuß Pokals und aus 5 Meter Entfernung sendet er unhaltbar ein. Schiedsrichter Herr Nemeš sehr schwach. Besuch gut. —lo.

TRI-SODA

Waschtag

der Schrecken einer jeden Hausfrau wird zum Vergnügen mit

TRI

und 10435

Zlatorog-Terpentinseife

TRI

zum Einweichen,

ZLATOROG-Terpentinseife

zum Auswaschen

Tvornice Zlatorog Maribor.

Der Kampf um den Pokal des L. N. B.

1. SSA. Maribor gegen SA. Hermes (Ljubljana) 2:1 (0:1).

Das Montag zur Wiederholung gelangte Pokalspiel (?) brachte den Heimischen einen sicheren Sieg. Maribor hatte mehr vom Spiel und war jederzeit überlegen. Hermes spielte ziemlich erregt, ohne zweckmäßigen Stil. Seine besten Leute waren die Brüder Pleš, sowie der Goalmann. Letzterer besonders war der beschäftigteste Mann des Tages und ist ihm viel zu verdanken, daß das Resultat nicht anders ausfiel. Maribor hatte seine beste Kraft in seinem Hinterspiel. Der Sturm stand in keinem Vergleich zu den Leistungen am Vortage; er spielte sehr zerfahren und man sah sehr wenig von zweckmäßiger Kombination. — Der Zenterspieler versagte sehr. — Goalschützen für Maribor: Bodoš (11-Meter) und Sofran (Fernschuß), für Hermes der rechte Verbinder.

Das Spiel dürfte vom Verband nicht als Finale um den Pokal des M.P. anerkannt werden. Laut Verbandsstatuten muß ein unentschiedenes Pokalspiel binnen 24 Stunden nachher auf demselben Platz und mit denselben Leuten sowie auch demselben Schiedsrichter ausgetragen werden. Weiters wurde das Wettspiel Montag mittags telegraphisch vom M.P. abgefragt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte es also nur als Freundschaftswettspiel anerkannt werden. Schiedsrichter Herr Planinsek umsichtig, jedoch waren seine Entscheidungen nicht immer einwandfrei.

—lo.

Handball.

1. S.E.R. Maribor gegen T.E.R. Merkur 5:1 (2:0).

Das gestrige, zwischen den beiden obgenannten Gegnern ausgetragene Spiel bot

keinen allzu schönen Sport. Man hatte von beiden Familien schon Besseres gesehen. Maribor war jederzeit überlegen, jedoch hielt sich die Goalhüterin Merkurs brav. Ihre besten Kräfte hatte letztere im Sturm. Galt unsicher. Bei Maribor wäre besonders hervorzuheben die Dederreie sowie ihr linker Flügel. (Hr. Bodeb nur etwas allzu energiegel.) Das schönste Goal des Tages war ein Flügelschuß Hr. Bodebs. Schiedsrichter Herr Grafelli äußerst schwach. Es wäre wohl sehr angezeigt, solche Spiele durch einen älteren, energischeren Schiedsrichter leiten zu lassen.

—lo.

: S.E.R. Maribor-Reserve gegen Svoboda 1 5:1 (1:0). Svoboda führte in der ersten Halbzeit ein überlegenes Spiel vor, konnte jedoch in der zweiten Halbzeit dem Tempo Maribors nicht mehr standhalten. Schiedsrichter Herr Radolič gut.

: Jugendwettspiele. Maribor 2. Jugend gegen Merkur 2. Jugend 5:1 (3:0). Überlegenes Spiel der ersteren. — Rapid 1. Jugend gegen Merkur 1. Jugend 1:1 (1:0). Schönes Spiel beider Mannschaften. Ausgeglichen erst in der letzten Minute! —lo.

: M. O. — Schiedsrichterkonferenz. Freitag den 11. d. um 20 Uhr wichtige Zusammenkunft aller Schiedsrichter und Kandidaten im Hotel „Pri jamoru“. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen Pflicht! —lo.

: S.E. Rapid. Donnerstag um 8 Uhr abends im F. Heim Versammlung sämtlicher Mitglieder. Freitag um 8 Uhr nachmittags letzter Haupttraining: Alte Herren gegen eine kombinierte Mannschaft. Vollzähliges u. pünktliches Erscheinen Pflicht. — Der Rapid. —lo.

* Refikation-Union täglich Konzert des Quartettes Richter. Eintritt frei. 10232

Heitere Gde.

Parabog. (Am Gepäckschalter): „Herr, Ihr Koffer ist gestohlen worden.“ — Professor (gelassen): „Nun, was darin war, das brauche ich nicht. Es war nur das Notigste.“

Das Ideal. Ich gehe mit meinem Keffen hinter's Haus an die Landstraße. Ein Motorrad faßt vorüber und hinterläßt einen bezaubernden Qualm. Der Kleine schaut ihm nach, zieht die Luft durch die Nase und sagt dann tiefsehnig: „Du, Onkel, so möcht' ich auch stinken.“

6 Cafe Stadtpark. Täglich spielt das erste Klaffige Trio Schmidt von 21 bis halb 1 Uhr. Das Kaffeehaus ist offen bis 1 Uhr. Vormittags ist an Wochentagen gesperret.

10502

Kleiner Anzeiger.

Verstorbene

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Bleistiftmaschinen, Schreibpapiere, Apparat, Rohlen, Spielzeug, Farbänder, Durchschlagpapiere, Wachspapier, verschiedene Zubehör, eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen, Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur Slovanska ulica 7. Keine Filiale! Telefon 100. 6286

Schneidermeister L. Kofalč ist in sein eigenes Haus Podrežica cesta 6a (neben der Magdalenenkirche) übersiedelt und empfielt sich für sämtliche Schneiderarbeiten in erstklassiger Ausführung zu billigen Preisen. 10244

Tausche Zimmer und Küche gegen größere Wohnung. Anfrag. Stolna ul. 5, Hof. 10446

Offertiere Saatgut für die Herbstsaat. Saatgut guter Herkunft, bester Qualität, kontrolliert d. die Kmetiška družba za Slovenijo, anerkannt und durch Obige auf der Messe in Ljubljana ausgestellt. Erträge auf 1 Joch Roggen 2000 kg. ergab 25fachen Samen, Weizen 1800 kg. ergab 20fachen Samen, Gerste 1500 kg. ergab 20fachen Samen. Stärke Bestockung 100 kg. auf 1 Joch genügend. Seehöhe 450 Meter, im Schatten des Urforstberges. Geeignet für alle Lagen. Ernst Džander, Gostanj. 10480

Französischer Unterricht. Brina ulica 12, Tür 1. 10486

Englischer Unterricht. Brina ul. Nr. 12, Tür 1. 10487

Hochgebildete Dame erteilt Unterricht in deutscher Sprache u. Literatur. Auf Wunsch auch nur Konversation. Abt. Verm. 10489

Monatzimmer, billige Häuser, sofort bezugsbar, Wohnungstausche, einige Freiwohnungen bei „Marštan“, Rotovžki trg. 10490

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, in der Nähe des Hauptbahnhofes, wird zu tauschen gesucht gegen 3 Zimmer, Küche. Gefl. Anträge unter „Bt“ an die Verm. 10501

Als Kompagnon mit ca. 15.000 Dinar gegen vollkommene Sicherstellung findet kaufm. gebildeter Herr gewinnbringende Betätigung. Anträge unter „Si.“ Herstellung 15.000 an d. Rm. 10500

Zu vermieten

Schön möbliertes Zimmer an 2 Studenten oder Herren zu vermieten. Abt. Verm. 10488

Schön möbl. Zimmer an eine oder zwei Personen zu vermieten. Ob zeleznici 6. 10490

Schönes möbl. Zimmer wird vermietet. Sodna ul. 16/5. 10495

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Kupfer-, Edelsteine auch falsche Schmuck, sowie alle Brandmalerei-Brandstift. 1726 M. Jiger. Uhrmacher.

Eine Handäge, 50-60 cm., Rollendurchmesser, wird gekauft. Mariborska lesna industrija, Koroška cesta 48. 10841

Kaufe Salzlake. Übernehme und zahle an der Stelle beim Verkäufer. Offerte mit Angabe der Menge und Preis an: Roje, Ljubljana, Dunajska cesta 15. 10474

Dampfkegel L. Anwender, Plaf. kaufte größeres Quantum Weichrindholz. 10482

Gebrauchte, gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Textilfabrik Melje. 10498

Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner, Phaeton, Koupee, Grandplateau und Schlitten bei Franc Ferl, Jugoslavanski trg, neben der Bezirkshauptmannschaft. 107

Phaeton, Aufschierwagen, Fuhr- und Handwagen verkauft und verfertigt neue: Maschinenfabrik Franz Pergler, Maribor, Min. ul. 44. 6961

Neues großes Bienenhaus samt neuen Bienenstöcken zu verkaufen. Kamnica 15. 10410

Spezereleinrichtung, Stellagen, Büdeln, Vertikalmaschine, Wagen, Verschiedenes zu verkaufen. Gospostva ul. 4. 10493

Offene Stellen

Rezeption, beider Sprachen mächtig, mit guten Schulzeugnissen, findet sofort Aufnahme bei D. Andrašič, Eisen- und Kolonialwarenhandlung in Maribor. 10458

A. jour. Näherinnen, Stickerinnen u. Lehrmädchen für Weiden werden aufgenommen. — Atelier Valenciennes, Slovenska ulica 9. 10372

Erzieherin mit serbischen und deutschen Sprachkenntnissen findet Aufnahme zu einem jährigen Mädchen, Jugoslavien. Photographie erwünscht. Josef Kralj, Senta (Bačka). 10433



Mercedes-Schreibmaschine Ivan Legat, Maribor Spezialist für Kanzleimaschinen Votrinjska ulica 30, Tel. 434.

Zwei verlässliche Anrechte f. Döfen u. Mauttiere gesucht. Anfr. Kloster Studence, Post Poljana, Förster Mikelič. 10444

Freihergehilfe, nur besserer Arbeiter, wird aufgenommen. — Schriftliche Anträge unter „Gehilfe 49“ an die Verm. 10460

Verfertigte Köchin für Schloß gesucht. Anzumelden aus Gefälligkeit bei Baronin Zwidel, Burgmeierhof. 10494

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise der herzlichen Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Hinscheiden der unvergeßlichen Gattin usw., der Frau

MARIA SCHIFKO

erlitten haben, sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Blumenspenden sei hiemit allen lieben Freunden und Bekannten auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Maribor, den 7. September 1925.

10484

Die Hinterbliebenen.

Buchhalter, Bilanzist, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge mit Empfehlungsgen und Gehaltsansprüchen an Petrič mlm, Petrič bei Maribor. 10478

Serviererin per sofort gesucht. Kavarna Rotovž. 10491

Frische junge Nähmaschinen wird sofort aufgenommen, auch Anfängerin. Abt. Verm. 10497

Stellungsgeuche

Chauffeur, geprüft, sucht Stelle per sofort. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 97“ an die Verwaltung. 10481

Für ein Mädchen wird Stelle gesucht in einem Damenmodellat, um die Schneiderei zu erlernen. Kann auf der Maschine nähen, seine Handarbeiten verrichten. Hätte auch Freude für ein Spezialei-, Mode- und Manufakturwarengeschäft. — Kann sehr gut rechnen und schreiben und ist beider Landessprachen mächtig. Abt. Verm. 10197

Detonom, in Wein-, Obstbau, Feld-, Wald- und Kellerwirtschaft, Tierzucht gut bewandert, mit langjähriger Praxis, in ungekündigter Stellung, möchte dieselbe wechseln. Gefl. Zuschriften unter „Tüchtiger Verwalter“ an die Verm. 10185

Tüchtige Wiener Köchin empfiehlt sich den Damen für Hochzeitstafeln und Aushilfe über d. Tag als Köchin. Anfr. Trajovski ul. 2, Part. rechts. 10498

Gesunden - Verlor

Zugelaufen ganz junger Hund (Männchen), weißgelb gefleckt. Abzuholen Tomšičev brevorob Nr. 112. 10492

Schweine

(lebend oder geschlachtet) zum kommissionsweisen Verkauf von solchen empfiehlt sich

Jobs

Stadt. Viehkommissionär am Viehhof München, Wittelsbacherstraße 15

Wohnung Kartoffeln

2-3 Zimmer, leer, mit Küche, gegen Monatszins bis 500 Din, wird zu mieten gesucht. Gefl. Anträge unter „Verwalter“ an die Verwaltung d. Bl. 10159

roße und weiße werden mehrere Waggons zu höchsten Preisen gekauft. Antr. an I. Finč, Zagreb, Petrinjska ulica 6. 10505

Donnerstag, den 10., Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. September um 8 Uhr abends

großes Gartenkonzert

im Brauhausgarten Gdž, ausgeführt von der beliebten Eisenbahnkapelle Drava, bei freiem Entree und ohne Preisausschlag. — Zum Besuch ladet herzlich ein 8050 G. Tršiner, Brauhaus-Restaurateur

Feinste süße

Karolinenhof-Teebutter stets frisch zu haben bei:

Karl Schmidt in drug

Stolna ulica 4

Ferd. Greiner Gosposka ulica 2

Julius Crippa Slovenska ulica

Henrik Princič Aleksandrova cesta

FLOR-STRÜMPFE

zu den billigsten Preisen bei Firma Anica Traun, Maribor, Gralski trg 1.

Reis-Arbeiter

selbständig in Waffelfabrikation, wie auch Drehtierarbeiten mit Lerche-Maschinen gesucht.

Offerte mit Zeugnisabschriften sind ehestmöglich zu senden an

R. M. Glonda, Beograd.

FLEISCHBANK

(Verkaufstand) an einem verkehrsreichen Platze billigst zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. des Blattes unter Chiffre „Nr. 10441“. 10441

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, beziehungsweise Bruders und Neffen, des Herrn

Ignaz Anžet

Freihergehilfe

welcher am 9. September um 7 Uhr nach längerem Leiden im 22. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die ewige Ruhe des teuren Verstorbenen wird Freitag den 11. September um 10 Uhr in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Dobroje feierlich eingelesen und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Samstag, den 12. September um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 9. September 1925

Ignaz und Theresia Anžet, Eltern. — Anton, Emma, Paula und Marija Anžet, Geschwister. 10509

Separate Karte werden nicht ausgegeben.

Städtische Leichen-Bestattungsanstalt, Maribor.